

Überbauung Grünau in Zürich-Altstetten: Architekten: Hch. Kunz, O. Götti, J. Beeler, Casetti u. Roher, Robert Schmid

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89 (1971)**

Heft 25

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-84909>

Nutzungsbedingungen

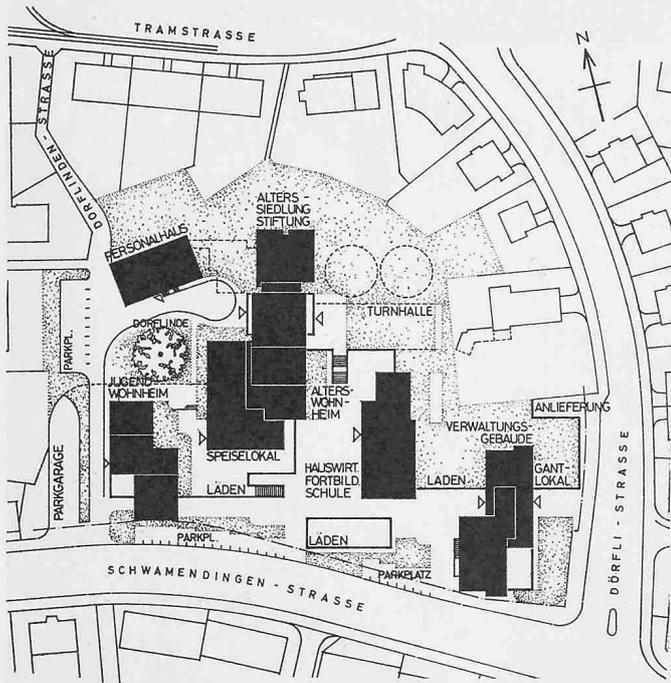
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Überbauungsplan Dorflinde in Zürich-Oerlikon

Das Projekt erfüllt ein vielfältiges Programm öffentlicher Bauten im Rahmen einer Gesamtüberbauung, die nicht nur städtebaulich, sondern auch bautechnisch eine Einheit bildet. Die gemeinsame unterirdische Erschliessung

ermöglicht ebenerdig grosszügige Frei- und Grünflächen für die Fussgänger. Das Bauprogramm umfasst: *Alterswohnheim* (sechs OG mit je neun Einer- und einem Ehepaarzimmer), *Alterssiedlung* (elf OG mit insgesamt 58 Ein- und 26 Zweizimmerwohnungen); *Verwaltungsgebäude* für acht städtische Dienststellen; *Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule* (drei OG mit zusammen zwölf Unterrichtszimmern und unterirdischem Turnhallengebäude); *Jugendwohnheim* (vier Geschosse mit total 42 Einerrzimmern, in acht Wohneinheiten). *Verpflegungsstätte* (Esssaal und Personalraum Alterswohnheim, Kantine Verwaltungsgebäude und öffentliches Speiselokal); *Ladenzone* mit zusammen 1600 m² Fläche für Verkaufslokale, Gewerberäume (eventuell Tearoom), Lagerräume. Zweigeschossige Parkanlage für 116 Autos und 42 Motorräder. Die *LS-Räume* werden in Gruppen zusammengefasst und *Zivilschutzbauten* gesondert projektiert.

Die Gesamtüberbauung umfasst vier gestaffelte Baukörper mit vier bis zwölf Geschossen, die konsequent quer zur Schwamendingenstrasse in die Nord-Süd-Axe gestellt sind. Auf Erdgeschossniveau gruppieren sich eingeschossige, mit Terrassen gestaltete Verbindungsbauten um einen Fussgängerplatz. Im Innern des Areals ergeben Grünflächen grösstmögliche Abstände zu den Nachbarbauten. Die differenzierten Bauhöhen schaffen mit zwei dominierenden Bau-massen und zwei niedrigen Gebäuden (in Verbindung mit den beiden Fussgängerebenen) eine architektonisch lebendige Überbauung. Seinerzeit sind zehn Projektierungsaufträge erteilt worden, aus denen das Projekt der Architekten Funk und Fuhrmann zur Ausführung bestimmt wurde.

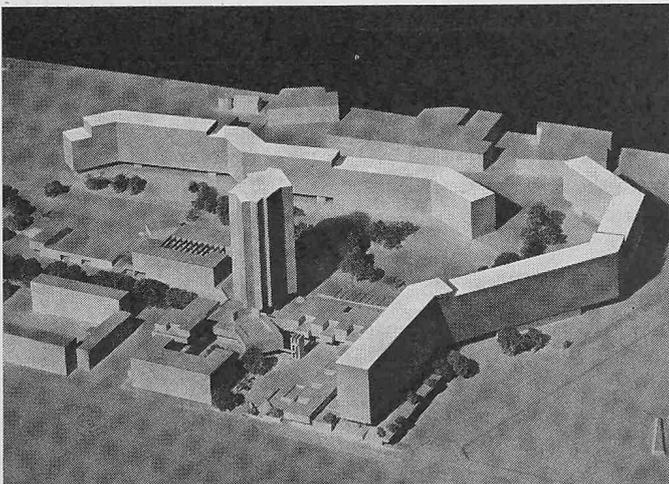
Überbauung Grüna in Zürich-Altstetten

Planung Gesamtanlage und Wohnungsbau: Hochbauamt der Stadt Zürich. Architekten: Prof. Hch. Kunz u. O. Götti; J. Beeler; Casetti u. Rohrer; Robert Schmid

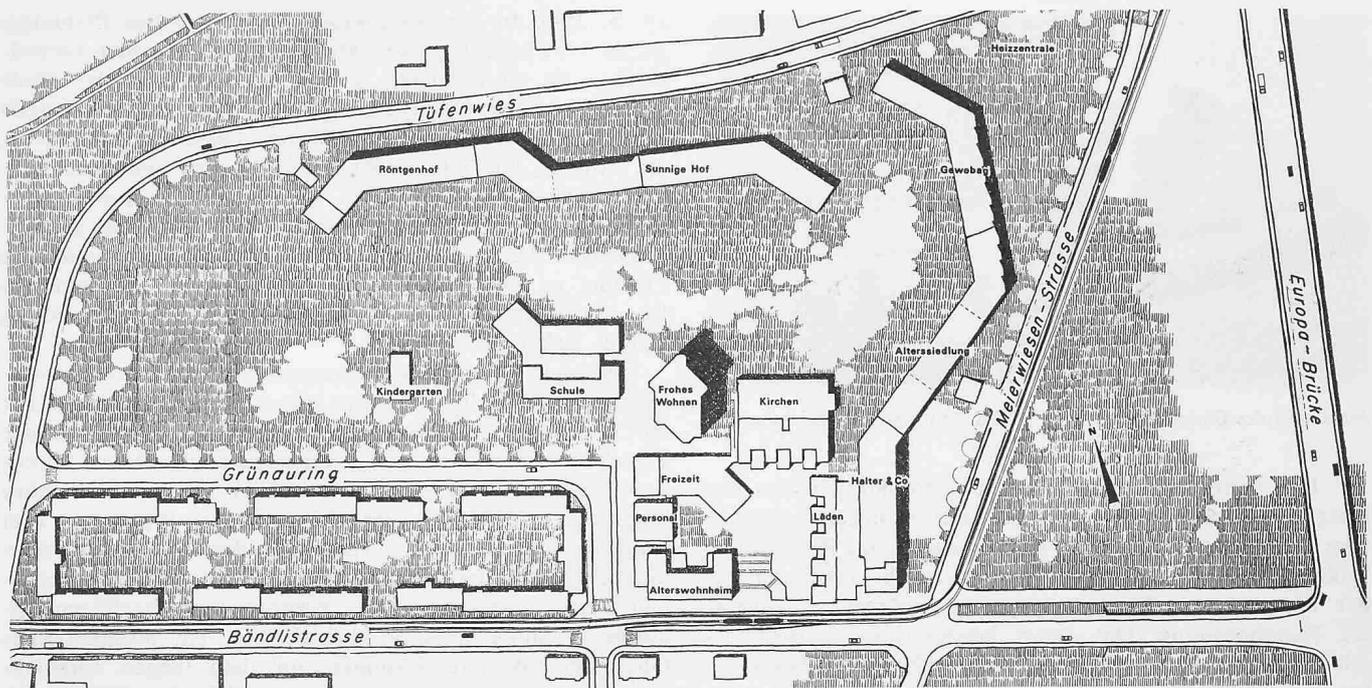
Öffentliche Bauten: **Walter Moser**

Bauherrschaft: Stadt Zürich, Kirchenpflegen und vier Baugenossenschaften

Modell aus Süden gesehen. Die beiden langen Häuserzeilen hinten und rechts nehmen zusammen 605 Wohnungen auf. Weitere 100 Wohnungen fasst das zwanziggeschossige Hochhaus, das die Überbauung dominiert. Rechts und links vom Hochhaus sind öffentliche Gebäulichkeiten angeordnet (Architekt Walter Moser)



Das Planungsgebiet (rund 92 000 m²) liegt im Gebiet zwischen Limmat, Europabrücke, städtischer Kläranlage, Werdhölzli und Bernerstrasse. Es ist für den Wohnungsbau bestimmt, in den sich vier Baugenossenschaften teilen. Eine private Grundeigentümerin und die Stiftung «Wohnungsfürsorge für betagte Einwohner der Stadt Zürich» sind an dieser Planung mitbeteiligt. Im Interesse einer städtebaulich wohlhabgewogenen Lösung bearbeitete das Hochbauamt zusammen mit den Architekten der Baugenossenschaften einen Richtplan für dieses Wohnquartier. Es soll mit rund 650 Wohnungen und einer Alterssiedlung kurzfristig realisiert werden. Das Land stellt die Stadt im Baurecht zur Verfügung. Im Jahre 1970 veranstaltete die Stadtverwaltung einen Wettbewerb unter zwölf Architekten für die Projektierung je einer reformierten und katholischen Kirche, eines Alterswohnheimes (80 Zimmer), eines Schulhauses (13 Klassen) samt Turnhalle und Schwimmbekken, eines Tageshortes, zwei Kindergartenlokalen und einer Freizeitanlage. In der nachstehenden Reihenfolge erhielten Preise: Walter Moser; Theo Landis u. Markus Maurer; Lorenz Moser; Paul Maurer. Die Weiterbearbeitung wurde **Walter Moser** übertragen. Der Baubeginn ist auf das Frühjahr 1972 vorgesehen, und am Ende des gleichen Jahres sollen die ersten Wohnungen bezogen werden können. Für die Überbauung dieses grossen Areals nach einer Gesamtprojektierung sind neben einer ökonomischen Erschliessung mit minimalem Strassenanteil auch günstige Baukosten zu erwarten. Die Koordination der Wohnprogramme führt zu einer erwünschten soziologischen Mischung der Bewohnerschaft hinsichtlich Einkommen und Altersaufbau.



Lageplan der Überbauung Grünau in Zürich-Altstetten

Überbauung Jolieville (Planung Moos-Lebern-Letten)

Architekten: **Beate Schnitter; Benedikt Huber; Hans Litz**
 Verkehrsingenieur: **Hans B. Barbe**
 Planungsauftraggeber: Grundeigentümergebiet Lebern-Moos-Letten

Das Gebiet liegt im Norden der Gemeinde Adliswil, angrenzend an Zürich-Wollishofen, Kilchberg, die östliche Geländekante zur Sihl und an das bestehende Wohngebiet «Gartenstrasse» im Süden. Die Ausnützung dieses Areals von rund 575 000 m² wurde über alles mit 0,6% angesetzt.

Um den Lärmimmissionen der N3 zu entgehen, ist die *Wohnbebauung* von dieser weggerückt und längs einer NS verlaufenden Axe konzentriert. Sie gliedert sich in sechs Wohngruppen von je rund 1000 Einwohnern. Um einen höher gelegenen Platz mit Unterflur-Parkgarage gruppieren sich drei Wohntürme, Reihenhäuser mit Maisonettewohnungen, Alterswohnungen und Kindergärten. Durch die verschiedenartige Gestaltung der einzelnen Plätze wird eine gewisse Ortsbeziehung für den Bewohner angestrebt. Eine siebente Wohngruppe mit aufgelockerter Bebauung liegt oberhalb der N3 gegen Kilchberg. Es ist Wohnraum für etwa 9000 Einwohner vorgesehen.

Gesamtmodell der Satellitenstadt «Jolieville» (Überbauung Moos-Lebern-Letten). Architekten: *Beate Schnitter, Benedikt Huber, Hans Lutz*; Verkehrsingenieur: *B. Barbe*
 Wohnzone A, Wohnzone B, Wohnzone C, H Hotel, Z Zentrum (reg. Ladenzentrum, Kirche, Dorfplatz, Hort, Schulbauten); 1 Detail einer Wohngruppe (siehe Bild nächste Seite), N3 Nationalstrasse

